DUMBASS, INCORPORATED



"Zimmer frei für Studenten" - das ist auf großen Bannern, bunten Plakaten und wohlfeilen Aushängen oder bei "Studentenwohnheim"-Anzeigen im Internet zu Anfang eines jeden Semesters zu lesen.

Spätestens bei Beginn des Mathe-Vorkurses fällt dann auf, dass es sich bei einigen nicht bloß um Wohngemeinschaften oder preisgünstige Wohnheime mit geringer Auslastung handelt. Da stehen die "Vermieter" mit ihren Ständen auf dem Forumsplatz, bunte Bänder um den Bauch gebunden und - jetzt sogar - farbigen Broschüren. Das Ritual um das es sich da handelt, wird "Fuxenkeile" genannt und ist über 100 Jahre alt. Es dient vor allem dem Werben neuer Mitglieder für die eigene Verbindung.

Was heißt das konkret?

Hier in Braunschweig gibt es ca. 20 studentische Verbindungen unterschiedlichster Ausrichtung. Die einen setzen die Musik in den Vordergrund, die nächsten den Sport, die einen sind religiös geprägt, die anderen klar politisch ausgerichtet. Gemein haben sie, dass sie ein Haus besitzen, das gesponsert wird von ihren "alten Herren" - ehemaligen Studenten, die in ihrer Studienzeit dort gewohnt haben, und nun nachfolgende Studenten vergünstigt dort zur Miete wohnen lassen. Das Ziel der Verbindungen ist selbstbekennend ein grundsätzlich Ähnliches: Verknüpfung der Studierendengenerationen innerhalb eines Verbandes. Das wird dann "Lebensbund-Prinzip" genannt und ehren-

Dumbass, Incorporated Sonderinfo Seite 2

voll hochgehalten. Das bedeutet andersrum gesagt: Wenn Mann einmal Mitglied ist, bleibt Mann es ein lebenlang!

"Das Haus", das in der Werbung eben noch "Studentenwohnheim" hieß, ist der wichtigste Orte im Leben eines Verbindungsstudenten und steht somit im Mittelpunkt . Bei vielen Verbindungen kann oder muss Mann sich dort in albernen Uniformen aus dem letzten Jahrtausend mit Säbeln gegenseitig auf die Mütze hauen.



Das ist für "echte Männer" eine Form der Freizeitbeschäftigung - Mensur genannt - die aber häufig mit blutigen "Sportunfällen", dem sogenannten Schmiss im Gesicht, endet und auf die ihre Inhaber besonders stolz sind. Um sich auf die Mütze hauen zu können legen sich - neben dem noch recht unauffälligen Bändchen - farbentragende Verbindungen, insbesondere Burschenschaften und Corps, oft noch eine komplette Uniform zu: Mit schiefer Mütze, Stiefel und Hiebwaffe - der sprichwörtliche "volle Wichs".

Aber nicht nur die Uniformen, sondern auch die Vorstellung der Rolle der Frau in der Gesellschaft entspricht zumindest bei den Burschenschaften eher der des letzten Jahrtausends. Das hier von "Mann" statt "man" gesprochen wird, ist nicht etwa einem Druckfehler geschuldet, sondern drückt die Tatsache aus, dass die meisten braunschweiger Verbindungen nur Mitglieder männlichen Geschlechts aufnehmen.

Mit diversen Ausreden soll dabei vertuscht werden, dass diese Herren Menschen weiblichen Geschlechts als nicht gleichberechtigt ansehen und bestehende, oder bereits überwundene Geschlechterungerechtigkeiten befürworten. Eine skurrile Ausnahme bilden hierbei die "Damen" der Mädelschaften, bei denen vermutlich eher "Pflicht-Schuhekaufen" statt "Pflichtschlagen" angesagt ist.

Wer sich nun insgesamt an Jugendorganisationen in Uniformen aus den dreißiger Jahren des letzten Jahrhundert erinnert fühlt, liegt vermutlich nicht allzu falsch, zumal wenn ein solcher Herrenhaufen dann in Reih und Glied Lieder schmetternd mit Fackeln in der Hand durch Heidelberg oder Eisenach (auf die Wartburg) zieht.

Nicht selten fallen daher gerade die Burschenschaften immer wieder durch mehr oder minder bekannte rechts-konservative Vortragsredner oder Aushänge auf. So begrüßt z.B. die Burschenschaft Thuringia bei der EU-Osterweiterung in ihrem Schaukasten die neuen osteuropäischen Migliedgliedsstaaten mit den Worten: "Schlesien, [...], Westpreussen und das Sudetenland in der EU! Ein großer Schritt für Europa – ein größerer Schritt für Deutschland!"

Im letzten Semester bewegte die braunschweiger Burschenschaften, die sich im "Convent Braunschweiger Burschenschaften" (CBB) zusammengeschlossen haben, das Kriegsende vor 60 Jahren. Der 8. Mai hat die Thuringia schon immer so tief ergriffen, dass sie zu diesem Datum alljährlich eine Trauerbeflaggung an ihrem Haus aufziehen muss.

Wer dann noch im weltumspannenden Datennetz, auch www genannt von "E-post" statt "e-mail" und "Heimatseite" statt "Homepage" spricht, hat nicht nur eine infantile Angst vor der "Überfremdung" der deutschen Sprache.

Sicherlich gibt es eine Menge Abstufungen unter den Verbindungen: die einen fechten nicht, die nächsten nehmen auch ausländische Studenten auf, wenige sogar Frauen (wie aufgeklärt!). Dann gibt es noch welche, die wirken "ganz normal" - tragen weder Band noch Uniform und verwenden auch nicht die Farben der Reichskriegflagge als Erkennungsmerkmal.

Eilitär und auch so strukturiert sind sie aber alle zugleich - wer bräuchte sonst ein "innen" von einem



Dumbass, Incorporated Sonderinfo Seite 3

"außen" zu unterscheiden? Innerhalb werden tradierte Hierarchien gepflegt, es gibt ein streng geregeltes System von Posten, Verantwortlichkeiten, Aufstiegsmöglichkeiten u.ä.

Rituale sind dabei wichtig - kaum ein Besäufnis ohne Singen, Regeln, Pflichtgetränke. Das planmäßige Abfüllen in der hauseigenen Kneipe, das technikfreie, aber kraftprobende Fechten sind einerseits Männlichkeitsritual, andererseits willensbrechende Durchhalte- und Gehorsamsideologie. Es gibt regelmäßige Versammlungen mit vorgeschriebener Sitzordnung, alles streng nach Vorschrift.

Das wird als "Vorbereiten auf das Berufsleben" verkauft, im Endeffekt ist dieser pseudomilitärische Drill jedoch nur eine bestimmte Form, via fester Seilschaften durch das Berufsleben zu kommen.

Fast alle Verbindungsstudenten haben auf Nachfrage den Satz parat "Wir sind nicht so schlimm wie die …" (z.B. Thuringia). Sie erkennen also selbst den Erklärungsnotstand. Hier sei der Hinweis gegeben, dass die gleiche Verbindung sich zumindest schwer tut, sich öffentlich von den politischen Äußerungen der "Schlimmeren" zu distanzieren, geschweige denn diese zu verurteilen.

Überlegt Euch also gut, was Ihr bereit seid, einzugehen:

Auch Ihr müsstet dann solche Sätze von Euch geben, denn Studierende in Verbindungen werden inzwischen von Allen universitären Gruppen kritisch beäugt. Soziales Umfeld und Freunde fürs Leben lassen sich in Wohngemeinschaften und echten Studierendenwohnheimen besser auswählen. Wer auf Sport, Musik oder Vereinsaktivitäten abfährt, findet eine Menge Angebote sowohl an der Universität als auch in der Stadt. Der gepflegte Rausch lässt sich auch außerhalb dumpf-altdeutscher Burschenatmosphäre ganz hervorragend zu Stande bringen. Und schlussendlich habt Ihr auch viel größere Entscheidungsfreiheit, Euch albern zu kostümieren.

Wie bei Allem also, was als Vergünstigung daherkommt, lohnt es sich, kritisch zu sein.

Quer durch das Spektrum der studentischen Verbindungen gilt es zu hinterfragen, was einem da noch mit aufgebürdet wird. Offensichtlich ist, dass hier nicht einfach Mitgefühl für die Mittelknappheit der Studierenden vorherrscht - zu diesem Zwecke wären



Spenden an das Studierendenwerk angemessener. Es geht ihnen allein um ein spezielles Klientel, denen sie bei ideologischer Übereinstimmung dann ihre Unterstützung zukommen lassen.

Die vielbenannten Seilschaften im akademischen Bereich kommen oft aus Studentenverbindungen. Bei manchen klingt das sogar harmlos: Allen Studierenden stünden die Möglichkeiten offen, beizutreten. Das Spektrum ist aber vor allen Dingen offen nach rechts!

Spätestens seit den Siebziger Jahren, in denen die ersten Wohngemeinschaften entstanden, radikalisierte sich die Bevölkerung eines durchschnittlichen Verbindungshauses zusehends. Durch die zunehmende Freiheit, den eigenen Wohnraum selbst zu bestimmen, gingen den Verbindungen mehr und mehr die Studenten aus, die aus reiner Not bei ihnen wohnten, und einen nicht unwesentlichen, legitimierenden Anteil der Mitglieder stellten. Der harte Kern blieb, und wes Geistes Kind dieser ist, wird zunehmend offensichtlich.

Wer diese Studentischen Vereinigungen jetzt vielleicht als die "netten, aber etwas verwirrten Kommilitonen" oder "Jungs von nebenan" einstuft, die doch

Dumbass, Incorporated Sonderinfo Seite 4

bitte ihren Ganzjahreskarneval gerne machen dürfen, übersieht zumindest eines:

Spätestens nach dem Sommersemester 2003, in dem diese, selbstgenannte "bürgerliche" Fraktion erstmals seit 30 Jahren einen AStA stellen konnte und ihr ihre Arbeit bei den nachfolgenden Wahlen eine Niederlage einbrachte, versucht sie durch erhebliche Einflussnahme auf konservative Parteien die Selbstverwaltungsorgane der Verfassten Studierendenschaft abzuschaffen.

Mehr Infos über Studentische Verbindungen bekommt ihr entweder in euren Fachschaften/Fachgruppen oder beim AStA. Wer sich außerdem tiefgründiger mit dem Thema beschäftigen möchte, dem/der sei folgende Publikationen unsererseits empfohlen.



Weitere Informationen zu dem Thema "Studentische Verbindungen" findest Du u.a. hier:

Ref.Rat der HU Berlin:

http://www.refrat.hu-berlin.de/antifa/burschenschaften/materialien.html

Eine vom DGB und fzs herausgegebene Zeitung: http://www.fzs-online.org/files/638/

Literaturauswahl:

Die meisten hier genannten Bücher sind im Guten Morgen Buchladen im Bültenweg erhältlich.

Verbündete Männer. Die Deutsche Burschenschaft - Weltanschauung, Politik und Brauchtum. Autor: Heither, Dietrich, Preis: 24,54 Euro, ISBN: 3-89438-208-2

Füxe, Burschen, Alte Herren. Studentische Korporationen vom Wartburgfest bis heute. Nicht mehr im Buchhandel erhältlich, aber in der Uni-Bilbliothek ausleihbar. Autoren: von Ludwig Elm (Herausgeber), Dietrich Heither (Herausgeber), Gerhard Schäfer (Herausgeber), ISBN: 3-89438-050-0

Alte und Neue Rechte an den Hochschulen.

Autoren: Butterwegge, Christoph und Hentges, Gudrun (Hrsg.), Münster 1999, ISBN: 3896880608

Verbindende Verbände - Ein Lesebuch zu den politischen und sozialen Funktion von Studentenverbindungen. Herausgeber: Projekt "Konservatismus und Wissenschaften" e.V, Marburg 2000

Eliten und Untertanen: Studentische Verbindungen in Hannover und anderswo. Herausgeber: AStA Uni Hannover unter der Mitarbeit von Felix Schürrmann, Hannover 2005